

Pressemeldung des Deutschen Hebammenverbandes für den 15. Januar 2009

### **Französische Justizministerin darf nicht zum Vorbild werden**

Fünf Tage nach einem Kaiserschnitt eilt die französische Justizministerin an ihren Arbeitsplatz zurück und die Bevölkerung zeigt sich irritiert. Zu Recht, denn nicht ohne Grund existieren Mutterschaftsrichtlinien und ein gesetzlich verankertes Arbeitsverbot, das Frauen acht Wochen nach der Geburt eines Kindes von der Erwerbsarbeit freistellt.

Der Deutsche Hebammenverband zeigt sich besorgt, dass das Verhalten der französischen Justizministerin Schule macht und bei Arbeitgebern Begehrlichkeiten wecken könnte. „Das wäre fatal, denn ein Kind wird nicht so einfach nebenbei geboren“, meint Helga Albrecht, die Präsidentin des Hebammenverbandes. „Ein Kind zu tragen, es zur Welt zu bringen und nach der Geburt gut im Leben zu verankern ist eine enorm wichtige Leistung, die Frauen für unsere Gesellschaft erbringen. Dafür brauchen Frauen Zeit. Sie brauchen diese Zeit auch, um sich körperlich wieder regenerieren zu können“, so die Präsidentin.

Im Hebammenverband sind sich alle einig, dass die Gesellschaft dringend eine neue Wochenbettkultur braucht. Frauen die geboren haben bedürfen nicht nur körperlicher Schonung, sondern sie benötigen auch einen Rückzug, um sich in Ruhe und Geborgenheit auf das Neugeborene einzustimmen. Frauen brauchen Muße, um ihren Liebesfaden zum Kind spinnen können, damit es Sicherheit und Vertrauen entwickeln und eine sichere Bindung entstehen kann. Das Motto des Hebammenverbandes: „Auf den Anfang kommt es an“ bezieht sich deshalb auch auf die Nachgeburtsphase.

„Damit der gemeinsame Anfang, eine gute Stillbeziehung und das Zusammenwachsen als Familie gelingen können, ist ein vorübergehender Rückzug aus Erwerbsverpflichtungen nötig und zwar ohne wenn und aber“, so die Hebammenpräsidentin abschließend.

Kontakt: Pressestelle des Deutschen Hebammenverbandes

Dr. Edith Wolber, Bergstr. 3 in 74909 Meckesheim

Telefon 06226 - 429400, Mail [wolber@hebammenverband.de](mailto:wolber@hebammenverband.de)